

BLKK 21 Multiplikatorenprogramm

Methodenworkshop: Fragebogen

1. Arbeitsvorschlag

Versuchen Sie, einen Fragebogen zu einer konkreten Fragestellung zu entwerfen. Bitte folgen Sie folgendem Ablauf:

1. Worüber wollen Sie Informationen einholen? (Themenbereich des Fragebogens)
2. Warum wollen Sie sich diese Informationen durch einen Fragebogen holen?
3. Wofür erheben Sie die Daten? Was soll mit den Daten geschehen?
4. Welche Ressourcen stehen Ihnen bei der Durchführung und Auswertung zur Verfügung? Welche Erfahrungen haben Sie selber mit der Erstellung und Auswertung von Fragebögen?
5. Formulieren Sie Aussagen zum gewählten Themenbereich.
6. Formulieren Sie auf Basis dieser Aussagen Fragen. Meist ist es empfehlenswert, die Aussage nicht direkt als Frage zu formulieren, sondern zu versuchen, durch mehrere Fragen, Aspekte der Aussage zu erfassen.
7. Entwerfen Sie einen Fragebogen.

Die folgenden Anregungen sollen Ihre Arbeit unterstützen. Lesen Sie diese bitte, bevor Sie mit der Arbeit beginnen.

Einige Anregungen zur Gestaltung und Verwendung von Fragebögen

Während Interviews oft als schwierig, zeitraubend und schwer organisierbar angesehen werden, gelten Fragebogen als rasches, einfach zu entwickelndes und problemlos administrierbares Instrument der Datensammlung. Dieser verbreitete Eindruck trägt. Die Brauchbarkeit eines Fragebogens hängt zunächst entscheidend von der Qualität der Fragen ab, da ein Rückfragen und Präzisieren kaum möglich ist. Selbst wenn die Fragen zufriedenstellend formuliert sind, d.h. wenn die Adressaten sie so verstehen, wie der Autor sie verstanden wissen möchte, und in der Lage sind, sie zu beantworten, ist der Erkenntnisgewinn durch einen Fragebogen oft wesentlich geringer als erwartet. Der Grund besteht darin, daß mit zunehmender Strukturierung des Erhebungsinstruments die Aussagen formaler und inhaltsärmer werden. Trotz dieses grundsätzlichen Problems kann ein Fragebogen brauchbare Daten liefern. Die folgenden Anregungen sollen dazu beitragen, dieses Instrument möglichst wirksam zu nutzen.

Die Arbeit an der Ausgangssituation

Die Arbeit, die vor der Entwicklung des Fragebogens zur Reflexion des zu untersuchenden Problems aufgewendet wird, spart viel Zeit und Mühe bei der Interpretation der Daten. Es sollte möglichst detailliert überlegt werden, wozu die Antworten gebraucht werden, welche Antworten erwartet werden und was mit ihnen voraussichtlich geschehen soll. **Je präziser man bereits vor der Konstruktion des Fragebogens weiß, was man damit will, desto stärker strukturiert kann der Fragebogen sein. Umgekehrt: Je vager die Vorüberlegungen sind, desto offener müssen die Fragen sein und desto schwieriger und zeitraubender ist die Auswertung.**

Zur Konstruktion von Fragen

Ein Fragebogen kann aus offenen oder geschlossenen Fragen bestehen. Bei geschlossenen Fragen wählt der Adressat die für ihn zutreffende(n) Antwort(en) aus. Bei offenen Fragen muß die Antwort vom Befragten selbst formuliert werden. In beiden Fällen sind bei der Fragebogenkonstruktion mehrere Entscheidungen zu treffen.

a) Entscheidungen über den Inhalt

- * Ist die Frage wirklich notwendig? In welcher Weise sind die zu erwartenden Antworten zur Lösung des Problems nützlich?
- * Deckt die Frage das Thema ab? Sind weitere Informationen (und damit Fragen) nötig, um die Antwort im Sinne der Fragestellung interpretieren zu können? Eine Frage sollte sich nur auf ein Thema beziehen, weil die Antworten sonst kaum interpretierbar sind.
- * Haben die Adressaten die zur Beantwortung der Fragen nötigen Informationen? Wenn dies bezweifelt werden muß, ist keine brauchbare Antwort zu erwarten.
- * Fragen nach subjektiven Informationen (Meinungen, Einstellungen), sollten durch Fragen nach objektiven Informationen (Sachverhalten) ergänzt werden. z.B. kann die Frage „Wie zufriedenstellend war die Gruppenarbeit für Dich?“ durch die Frage, was konkret gemacht wurde, ergänzt werden.
- * Fragen, die sehr persönliche, vertrauliche oder tabuisierte Themen betreffen, oder Themen, bei denen die persönlichen Interessen oder der soziale Druck groß sind, verleiten dazu, wenn überhaupt, dann jene Antwort zu geben, die wahrscheinlich erwartet wird bzw. der eigenen Situation nützt. Bei derartigen Themen kann es zweckmäßig sein, eine projektive Frage (Was denken Deiner Meinung nach die meisten Schüler über die neue Schulordnung?) der direkten Frage (Was hältst Du davon?) voranzustellen.
- * Werden die möglichen Antworten durch die Art der Fragestellung einseitig begrenzt? Es sollte z.B. nicht nur nach negativen Erfahrungen, sondern auch nach positiven gefragt werden.

b) Entscheidungen über die Formulierung der Frage

- * Kann die Formulierung mißverstanden werden? Sind die verwendeten Ausdrücke für die befragte Altersgruppe leicht verständlich?
- * Ist die Formulierung suggestiv? Wird durch die Formulierung der Frage eine bestimmte Antwort nahegelegt?
- * Reizt die Formulierung zum Widerspruch oder zur Ablehnung der Frage? Emotional besetzte Ausdrücke können sich beispielsweise auf die Gültigkeit der Antworten negativ auswirken.
- * Zielt die Frage eher auf die Beschreibung objektiver Sachverhalte oder auf die Mitteilung subjektiver Stellungnahmen, z.B. „Denke an den gestrigen Schultag. In welchen Gegenständen hast Du gestern Hausübungen bekommen?“ oder „Fühlst Du Dich durch Hausübungen überlastet?“
- * Ist eine direkte oder eine indirekte Frageweise angemessener? Bei direkten Fragen wird eine persönliche Meinungsäußerung des Befragten zu einem Sachverhalt erbeten, z.B. „Wie hat Dir die Stunde gefallen?“ Bei indirekten Fragen wird der Befragte nicht direkt nach seiner Meinung gefragt, sondern um seine Reaktion auf die Meinung anderer Personen oder auf vorgegebene Situationen gebeten. Ein Beispiel: Stefan und Kurt reden über eine Gruppenarbeit. Franz sagt: „Bei Gruppenarbeit tue ich nie etwas, weil die anderen die Arbeit machen.“ Wie siehst Du das?

c) Entscheidungen über die Form, in der die Antwort erfolgt

- * Sollte die Frage besser zum Ankreuzen oder mehrerer Vorgaben, zu einer Kurzantwort (wenige Worte) oder zu einer frei formulierten Antwort auffordern? Oft sind Kombinationen geschlossener und offener Fragen möglich, z.B. „Arbeitest du lieber allein mit einem Mitschüler - oder in einer Gruppe? Warum arbeitest Du lieber in der von Dir angekreuzten Form?“
- * Wenn eine Auswahlantwort verlangt werden soll, wie viele Alternativen sind zweckmäßig? Alle gewählten Alternativen sollten im Sinne der Fragestellung des Lehrers aussagekräftig sein.
- * Wenn unter mehreren Vorgaben zu wählen ist, sind diese trennscharf und umfassen sie alle wichtigen Möglichkeiten? Ausdrücke wie „gewöhnlich“, „gut“ usw. sind mehrdeutig und schwer zu interpretieren.
- * Ist die Reaktion, die vom Befragten verlangt wird, eindeutig beschrieben? Ist z.B. klar, ob eine oder mehrere Alternativen angekreuzt werden sollen?

d) Entscheidungen über die Abfolge der Fragen

- * Wird die Antwort auf eine Frage vom Inhalt vorhergehender Fragen beeinflusst?
- * Ermöglicht die Abfolge der Fragen ein langsames Vertrautwerden mit der Thematik des Fragebogens? Am Anfang sollten Fragen nach objektiven Informationen (Faktenfragen zu Situationen und Verhaltensweisen) stehen. Erst später, wenn sich der Befragte auf die Situation eingestellt hat, sollten Fragen nach subjektiven Informationen (Einstellungen, Gefühlen usw.) folgen.

Einige Beispiele für Frageformen:

(1) Kreise die gewählte Antwort ein: Der Lehrer hat Interesse an meiner Arbeit

Richtig Falsch

(2) Kreuze die zutreffende Antwort an:

Der Lehrer stellte mir

- keine Fragen
- wenige Fragen
- viele Fragen

(3) Zutreffendes bitte unterstreichen:

Ich verstand was der Lehrer uns erklärte: fast immer/häufig/etwa zur Hälfte/selten/fast nie

(4) Kreuze die Antwort an, die Dir am ehesten entspricht:

Wenn Dir der Lehrer bei der Projektarbeit die Wahl ließe, würdest Du

- vorziehen, allein zu arbeiten
- vorziehen, mit einem Mitschüler zu arbeiten
- vorziehen, mit mehr als einem Mitschüler zu arbeiten
- unentschieden sein

(5) Kreise die Zahl an, die Deiner Meinung am nächsten kommt:

- 1= kommt sehr selten vor
- 2= kommt manchmal vor
- 3= kommt öfters vor
- 4= kommt sehr häufig vor

Der Lehrer hat Humor

1 2 3 4

(6) Im folgenden findest Du eine Liste von Aussagen. Kreuze an, welche von Dir stammen könnte.

Diese Aussage könnte
von mir stammen nicht von mir stammen

Ich bin oft mutlos

in der Schule

(7) Liest Du regelmäßig Zeitschriften? JA NEIN

Wenn JA, schreibe ihre Titel auf

(8) Stelle Dir folgende Situation vor: Karin liest einen englischen Text vor. Immer wenn sie einen Aussprachefehler macht, lachen einige Schüler. Was geht in Karin vor?

.....
.....

(9) Schreibe nieder, was Du außerhalb der Schule am liebsten tust:

.....
.....